

Vertreiben Und Zue Urlauben Welches Jn beiden Orten glarys Und Sollothourn
Noch Nie geraten alls Eben Jetz, da sey Uns Wellent Dreiben [?] uff das
Meer witter alle Peütnousse bruchen. Wir auch von den Glarnern empfangen
gesin allewil Er bey Jm schlechten ansehen Verblibt. Jst der haubt. Reding
nit günstig und hassett Jme mechtig.

Darnebett Jst Oberst [Jacques de Stavay-] Mollondinus auch froe Und Womitt
Wir alten haubtleütt machen Jm hiemitt blatz.

Jch Will gelibts gott den Cardinal [Alessandro] Bichi Zuo Carpentras Jn
Avionner Lant so dess babst Jst heimsuchen, kanst Jm schriben Und Mir adres-
siren bim Ersten ... [?]

Der h. Brouder Welle den h. [Heinrich und Kaspar] hessen Miner bryff stracks
Zuoschicken und sey adressieren dergestalt: A... [?] M. Zurlauben, Cap. au
Garde Suisse, Recomande au Maistre des Arrennes a Nismmes.

Der Reding Wirt auch Meüssen kommen Ze dienen. Er Will Mir schriben Was Er
gesinet seye, Wan er Nit kombtt so far ich auch heimb, dan die schoult all-
hier Uff Mir Ist Und daheimb Er sey auch uff mich legen kan Wiewoll h. Mir
schribt dass er Zogen Were, mag Woll Witterspeill schriben gen hoff und
anderst, wo sonst werth ich mich desen bedienen."

Original. Glossen von Beat II. Zurlauben.
AH 37, 85-86 - Blatt 86^v leer

1646 Juni 30.

A

SCHREIBEN KOENIG LUDWIGS XIV. AN PRINZ THOMAS [- FRANZ I.] VON
SAVOYEN, [GENERAL DES ARMEES DU ROI EN ITALIE]

Vier Kompagnien seines Garderegimentes [Reding, Zurlauben, von
Roll und Estavayer] habe er zu seiner Armee in die Toskana beor-
dert.

Auf Geheiss seiner Mutter, der Königin-Regentin [Anne d'Autriche],
teile er ihm nun mit, dass, sobald die Kompagnien bei seiner
Armee einträfen, er diese "auff begebende glegenheiten gleich wie andere
hauffen dess fuess Volckhs" gebrauchen dürfe. Allerdings solle er
diese Truppen "auff das beste halten" und diese als "glider eines
Leibs", die einer "sonderbahren beobachtung würdig" seien, betrachten.

"Undt dieweil die hauptleüth mir repraesentieren lassen, dass sy in dem Meylandischen Stado ohne Verletzung ihrer h. undt obern habenden Püntnussen nit dienen mögent, Zue welchem ich sy Keineswegs Zue nöhtigen begehre", weise er ihn an, dass, falls er mit seinen Truppen einen "Anschlag" auf mailändisches Gebiet unternehmen wolle, er die genannten 4 Kompagnien dabei nicht einsetzen solle, habe er diesen doch schriftlich versichert, ihnen hierin keinen Zwang anzutun.

Dieser seiner Bitte werde er unzweifelhaft nachkommen.

gez. Ludwig

gez. [Michel Le] Tellier

[Secrétaire d'Etat à la guerre]

Kopie

AH 37, 87-88 - Blatt 88 leer

51

1646 September 17., Marseille

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Seinen Brief, datiert vom 29. August, habe er erhalten. Er frage sich voller Sorge, was auf der Tagsatzung [der V kath. Orte in Luzern] verhandelt worden sei. Doch hoffe er, dass Gott der Eidgenossenschaft den Frieden [Uttwiler Handel] erhalten werde.

"Im Uebrigen allewill Jch verscheiner tagen by h. Grossmeyster [de l'artillerie de France, Charles de La Porte, Duc de La Meilleraye,] Gesein, der Mir schlechtlich geantwortett uf des Prinz Tomas [-Franz I. von Savoyen] Copey breyff alls Jch vor 8 tagen den h. Brouder [Beat II.] Weüssent gemacht, allharro kommen umb geltt Und Catier feür die Kranken soltaten Zuo sechen auch Von h. Grossmeyster Erlangett. Je die besten Man Es Zesein Meüste in die scheyff Zuo treten Nachdeme ich alle Nottwentige protestation wegen herzogthoumb Meyllant by Jme Und siner Rätten gethan hab.

Interim Unsere Leüt, alls ich heütt Vernomen, deren Ettlich Mechtig dorthin Jllen, seint Vor 4 tagen onne Bagage Und Nour 2 phertt feur alle 4 fanen [Reding, Zurlauben, von Roll und Estavayer] Enbarquirt Und Jnn scheyff gesprungen, alls ich heütt Vernomen. Jn dyseren werenten Wesen hab ich Meiner gesountheit."

Die gesamte Flotte bestehe aus 55 grossen Schiffen und "Brulats",